

Parteiwahlen 1987



Mehr denn je der Einsatz aller verlangt

Parteigruppe WL 84-01: Jeder Genosse kommt zu Wort, wird beim Wort genommen

Die Beratung des Sekretariats des Zentralkomitees mit den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen hat erneut einseitig und umfassend belegt, was wir in unserer Republik bisher bei der Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages erreicht haben, wo Reserven liegen und was weiter zu tun ist. Erich Honecker gab dazu in seinem Referat eine konkrete Analyse, die konkrete Aufgaben enthält. Damit sind die inhaltlichen Prämissen gesetzt für das Wirken jedes Parteikollektivs während der laufenden Parteiwahlen und darüber hinaus. Denn all das, was wir wollen, was wir uns als Ziel gestellt haben, verlangt mehr denn je Kampfsinn und -mut, Arbeitsfleiß und Engagement. Das ist ein Anspruch an jeden Genossen, an alle Kollektive. So lautet die Schlussfolgerung unserer Parteigruppe. Mit den vertrauensvollen individuellen Gesprächen haben wir konkrete Maßnahmen festgelegt. Besonders wichtig war die positive, offene, ehrliche und vertrauensvolle Atmosphäre der Gespräche, bei denen jeder Genosse zu Wort kam und auch beim Wort genommen wurde, sich noch stärker als bisher auch in den Parteigruppen und APO-Mitgliederversammlungen zu entwickeln. Viele Anregungen wurden gegeben, Meinungen geäußert, die uns helfen, beim Studium noch schöpferischer und motivierter zu arbeiten und die gesellschaftliche Aktivität inhaltlich tiefer und wirkungsvoller auszugestalten.

UWE TRICHERT, PO der Gruppe WL 84-01, Wirtschaftswissenschaften

Förderung von begabten Studenten

Aus dem Rechenschaftsbericht zur Wahlversammlung der APO Orthopädie, GO Medizin

Die APO-Leitung sieht es als eine vorrangige Aufgabe an, die Arbeit des Jugendforschungkollektivs „Polyurethane“ zu kontrollieren und zu unterstützen. Mehrere Mitglieder werden auf der Grundlage individueller Studienpläne betreut. Einer dieser Studenten erwies sich als besonders talentiert und hat über spezielle Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit auf wissenschaftlichen Studentenkonferenzen des In- und Auslandes bereits berichtet. Mit ihm zusammen werden 2, 2. fünf Studenten von Mitarbeitern der Klinik nach individuellen Studienplänen betreut. Von ihnen haben drei bereits ihre Arbeit an der Promotion A begonnen. Für sehr wichtig erachten wir die Arbeit mit den vorimmaterialisierten Praktikanten. Wichtig ist, daß allen Mitarbeitern der Klinik - Ärzten und mittlerem medizinischen Personal - bewußt gemacht wird, daß sie bei diesem durch persönliche Vorbildwirkung entscheidende Akzente für die berufsethische, politisch-ideologische und fachliche Ausbildung setzen.

Wir betrachten die Bildung und Arbeit unseres interdisziplinären Jugendforschungkollektivs, die individuelle Förderung von fünf Studenten auf der Grundlage eines individuellen Studienplanes, aber auch die relativ große Zahl Absolventen, die eine Facharztweiterbildung an unserer Klinik beginnen möchten und auch werden, als Zeichen guter Ergebnisse der Erziehungs- und Ausbildungsarbeit an der Klinik, auf die wir als Genossen konsequent und systematisch Einfluß genommen haben.

Lehre und Forschung immer enger miteinander verbinden

Parteigruppe Politische Ökonomie des Sozialismus: Studenten in die Lage versetzen, selbständig wissenschaftlich-produktiv tätig zu werden

Im Rechenschaftsbericht der Parteigruppe Politische Ökonomie des Sozialismus wurde als Hauptergebnis auf politisch-ideologischem Gebiet die gewachsene Leistungsbereitschaft aller Genossen und Genossinnen festgestellt. Erhöhung und Vereinhaltung des politökonomischen Gehalts unserer gesamten Lehr- und Forschungsarbeit bei engstem Zusammenhang von Lehre und Forschung, zweitens wurde eine anspruchsvolle methodologische und ideologische Basis für eine echte kameradschaftliche Zusammenarbeit geschaffen.

Wichtige Voraussetzungen für diese Fortschritte wurden mit der methodologischen Neuschließung des Vergesellschaftungsproblems im gesamten Kollektiv und der durchgeführten Umsetzung neuer Erkenntnisse in der Lehre des Grundkurses Politische Ökonomie des Sozialismus und in den Klassikerseminaren geschaffen.

In der immer unmittelbarer werdenden Einheit von Lehre und Forschung, die wir damit realisieren, liegt auch ein erheblicher ideologischer Fortschritt. Lehre ist für uns Praxis! Einheit von Lehre und Forschung heißt also nichts anderes als Einheit von Theorie und Praxis, auch wenn letztere natürlich über die Lehre hinausgeht. Die Reaktion der Studenten zeigt, daß wir auf dem richtigen Weg sind, Weg von der einfachen Faktormitteilung hin zur problematischen Erarbeitung einer theoretisch-methodologischen Basis, die die Studenten in die Lage

versetzt, in zunehmendem Maße selbständig wissenschaftlich-produktiv tätig zu werden. Vor allem aber sind wir uns der Tatsache bewußt, daß damit an uns selbst wesentlich höhere Anforderungen verbunden sind. Wir verschweigen auch nicht, daß wir diesen in hoch unterschiedlichem Maße gerecht werden. Wir konzentrieren also alle Anstrengungen darauf, lehrmethodisch und inhaltlich ein zunehmend einheitlich hohes Niveau zu erreichen.

Im Rechenschaftsbericht wurde vor allem auf die Verantwortung des wissenschaftlichen Nachwuchses eingegangen. Wir können sagen, daß die aufgezeigten positiven Veränderungen zu einem wesentlichen Teil vom wissenschaftlichen Nachwuchs mitgetragen werden. Alle jüngeren Genossen bemühen sich, den höheren Anforderungen gerecht zu werden, eine gesunde Atmosphäre des Wettstreits um kreative Lösungen, eine ideologische Haltung, die vor allem durch hohe Anforderungen an sich selbst, Einheit von Wort und Tat gekennzeichnet ist, prägt sich aus.

Die besondere Verantwortung der PG besteht darin, stets die politisch-ideologischen Schwerpunkte bewußt zu machen und beständig ein höheres ideologisches Niveau auszugruppen. Dabei sind die persönlichen Gespräche, die wir in unserer Parteigruppe sehr gründlich und gut vorbereitet durchgeführt haben, eine sehr wertvolle Hilfe. Durch sie hat sich die offene, kritische und selbstkritische, vom Vertrauen getragene Atmosphäre in unserem Parteikollektiv vertieft. In der Diskussion wurde besonders auf den eigenständigen persönlichen Beitrag zum Leistungszuwachs orientiert.

Wir berieten auch darüber, wie die Konzentration auf die wissenschaftliche Arbeit verstärkt werden kann, denn die qualitativen Anforderungen schaffen zeitliche Probleme und nicht realisierte Vorkabinen infolge des insgesamt sehr hohen Anforderungsniveaus und des Standes der Kooperation im Kollektiv eine besonders negative Wirkung. Auch für uns gibt es weiterhin Möglichkeiten, die Arbeit rationeller zu gestalten. Zugleich wird deutlich, daß die Bedingungen unserer Arbeit mit den Anforderungen nicht immer Schritt halten. Zum Beispiel wird die Literaturgrundlage für die Studenten für uns zunehmend zu einem Problem.

In den nächsten Monaten konzentrieren wir uns darauf, die erarbeitete inhaltliche Konzeption weiter ausformulieren und die Lehre praktisch umzusetzen. Es geht darum, die gesamte Forschungsarbeit auf diese Grundlage zu stellen und einen dynamischen Prozeß des tieferen Eindringens zu entfalten. Die Entwicklung im Berichtszeitraum läßt uns zuversichtlich an diese komplizierte Aufgabe herangehen.

Dr. AXEL FISCHER, Parteigruppenorganisator



Dr. Wolfgang Oehme, Parteigruppenorganisator der PG Experimentalphysik. Foto: Schnabel

Stellt hohe Ansprüche an seine Arbeit im Parteikollektiv

Parteigruppe Experimentalphysik, GO Physik, wählte erneut Dr. Wolfgang Oehme zu ihrem Parteigruppenorganisator

Parteigruppenorganisator eines Kollektivs zu sein, das sich durch bemerkenswerte wissenschaftliche Leistungen auszeichnet, in dem eine leistungsstärkende Atmosphäre herrscht, wo alle an der Verwirklichung der hochgesteckten Ziele arbeiten, ist mit hohen Ansprüchen an die eigene Person verbunden. Damit ich diesen Ansprüchen gerecht werde, versuche ich, in meiner wissenschaftlichen Tätigkeit beste Ergebnisse zu erreichen und als PO der Gruppe eine Parteiarbeit zu leisten, die den Anforderungen entspricht.

Unsere Parteigruppe gehören 14 Genossen, darunter hervorragende Wissenschaftler, an. Wie sind ein Kollektiv, in dem ein ausgewogenes Verhältnis zwischen erfahrenen Genossen und jungen vorwärtstrendenden Genossen besteht. Wir können sagen, daß die Arbeit unserer Parteigruppe auf den gesamten WB ausstrahlt. Bewährt hat sich auch die gute Zusammenarbeit zwischen un-

serer Parteigruppe und dem WB-Leiter Prof. Pfeifer. Viele Ideen zur Verbesserung der Wissenschafts- und Parteiarbeit kommen von unseren Genossen. Oft habe ich als PO diese Ideen lediglich zu koordinieren und in die richtigen Bahnen zu lenken. Für mich hat mit der Wiederwahl zum PO die zweite Wahlperiode begonnen. Am Anfang war es nicht leicht, Leiter einer so leistungsstarken Gruppe zu sein. Die Führung der Parteigruppe lag jahrelang in den Händen von Genossen Prof. Froude, der als PO große Ausstrahlungskraft besaß. Seine hervorragende Parteiarbeit mußte für mich Maßstab sein. Durch die Unterstützung meiner Parteigruppe konnte ich mich in meiner Funktion als PO immer mehr qualifizieren.

Ich kann aus heutiger Sicht sagen, daß ich von allen Genossen akzeptiert werde, daß ich mit jedem Genossen reden kann und natürlich auch im Kontakt mit jedem Kollegen im WB bemüht bin.

Entgegen der früheren Praxis haben wir im laufenden Parteilehrjahr die zehn Zirkel unserer GO auf der Basis der Parteigruppen gebildet. So wurden günstige Bedingungen dafür geschaffen, daß die theoretische Durchdringung der Dokumente der Partei mit aktuellpolitischen Fragestellungen und vor allem mit den konkreten Vorhaben der jeweiligen Parteigruppe verbunden werden kann. Die Genossen konzentrierten sich bei der Auswertung der Materialien des XI. Parteitages, der 3. ZK-Tagung und der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen in der Diskussion vor allem auf solche Fragen, die in der Bildungs- und Erziehungsarbeit mit den ausländischen Studierenden und in den Diskussionsrunden mit ausländischen Deutschlehrern, die zu Kursen zu uns kommen, immer wieder von besonderem Interesse sind: Der

Bemüht um regen Gedankenaustausch

In der GO Herder-Institut konzentriert sich das Parteileben vor allem auf jene Fragen, die im Unterricht immer wieder gestellt werden

Beitrag der DDR zur Sicherung des Weltfriedens, die führende Rolle der Arbeiterklasse und die Rolle der Intelligenz in der DDR, die Auswirkungen der einseitigen neuen Technologien auf die Werktätigen der DDR im internationalen ökonomischen Vergleich u. a.

Selbstverständlich hat uns die von Genossen Gorbatschow angelegte und von der KPdSU praktizierte Politik in der Gestaltung der internationalen Beziehungen der Gegenwart stark beschäftigt. Über das Parteilehrjahr hinaus sind die Diskussionen dazu auch in den Parteigruppen weitergeführt worden, und sie können angesichts neuester Entwicklungen nicht als abgeschlossen gelten.

Bei der Erörterung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist in allen Zirkeln eine sehr offene Debatte darüber geführt worden, ob unser sozialpolitischer Kurs schon überall und in der gewünschten Weise zur Steigerung der Leistungsbereitschaft der Werktätigen führt. Eine kritische Beleuchtung des eigenen Arbeitsbereiches blieb dabei nicht ausgespart.

Aus dem komplexen Thema 4 wählten wir das Teilproblem „enge

Glückwunschsreiben des Sekretariats der SED-Kreisleitung zum 30jährigen Bestehen der UZ

In dem Glückwunschsreiben heißt es:

In nunmehr drei Jahrzehnten hat die UZ engagiert und massenwirksam mit den Mitteln des sozialistischen Journalismus an der Propagierung und Umsetzung der Politik unserer Partei an der Karl-Marx-Universität mitgewirkt.

Mit ihren Beiträgen, in denen die Kommunisten unserer Universität, FDJler, Gewerkschafter, Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten über ihr Ringen und ihre guten Erfahrungen im Kampf um die Realisierung der gestellten hochschulpolitischen Aufgaben berichten, leistete und leistet die UZ einen unverwechselbaren Beitrag zur Formierung und Stärkung der Parteikollektive unserer Kreisparteiorganisation und der Arbeits-, Forschungs- und Studierendkollektive der Alma mater Lipsiensis.

Zugleich stellt die UZ ein wichtiges Zeitdokument dar, in dem sich die Geschichte und der erfolgreiche Kampf der Kommunisten an unserer Universität eindrucksvoll widerspiegelt. Damit hat sich die UZ als Organ der SED-Kreisleitung im Leninischen Sinne nicht nur zum kollektiven Propagandisten und kollektiven Agilator, sondern auch zum kollektiven Organisator entwickelt. Unseren Glückwunsch zum 30jährigen Jubiläum verbinden wir mit dem Dank für den Ideenreichtum und den persönlichen Einsatz der Mitglieder des Redaktionskollektivs und des Kollegiums der UZ.

Ganz im Sinne der Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED kommt es nunmehr darauf an, die UZ noch stärker zu einer Tribüne des öffentlichen gesellschaftlichen Erfahrungsaustausches zu profilieren, der zeigt, was die Angehörigen der Karl-Marx-Universität vollbringen können und dabei auch schwierigste Aufgaben bewältigen, daß vor dem Erfolg der selbstlose Einsatz für die Sache steht.

In Rahmen der würdigen Vorbereitung auf die Parteiwahlen nahmen auch bei uns die vertrauensvollen individuellen Gespräche eine zentrale Stellung ein. Dabei ist von der Tatsache ausgegangen worden, daß die persönlichen Gespräche eine bewährte Tradition unserer Partei bilden, mit deren Hilfe sich unter Zugrundelegung aller Meinungen, Vorschläge und kritischen Hinweise der Stand der Parteiarbeit sehr konkret analysieren läßt und die persönlichen Belange jedes einzelnen auf diese Weise im Sinne einer differenzierten Aufgabenverteilung sehr gezielt zur weiteren Leistungssteigerung genutzt werden können. Die Gespräche dienen der weiteren Erhöhung der Wirk-

den darüber hinaus vor allem die planmäßige Qualifizierungsschritte, die Realisierung von Lehrverpflichtungen und die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung von Forschungsleistungen im Mittelpunkt. Die vertrauensvollen persönlichen Gespräche wurden auch genutzt, um den Stand der Parteidisziplin kritisch einzuschätzen und sie auf der Grundlage eines verbesserten Informationsflusses und eines noch engeren Vertrauensverhältnisses zum PO bzw. seinem Stellvertreter zielgerichtet weiter zu erhöhen. In allen Gesprächen sind Möglichkeiten und Wege gesucht und gefunden worden, um die Effektivität unserer Arbeit einschließlich der Parteiarbeit, unter Einbeziehung

FDJ-Gruppe wird aktiv unterstützt

Parteigruppe Bauhof mit einer Reihe guter Ergebnisse

Die Wahlversammlung der Parteigruppe Bauhof fand zu einer Zeit statt, wo die Friedensbemühungen der Sowjetunion, geprägt von den jüngsten Abrüstungsvorschlägen, besonders deutlich wurden. So kam zum Ausdruck, daß unser Auftrag „Mein Arbeitsplatz - Kampfplatz für den Frieden“ mehr Bedeutung als je zuvor hat.

Im Mittelpunkt des Rechenschaftsberichtes standen die erreichten Ergebnisse und besonders wurde dabei eingeschätzt, welche Rolle jeder einzelne Genosse bei der Lösung der Aufgaben gespielt hat, wobei die politisch-ideologische Wirksamkeit im Vordergrund stand. Hier gab es überwiegend positive Ergebnisse. Sie spiegeln sich darin wider, daß u. a. ein junger Kollege um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse gebeten hat.

- Die Parteigruppe hat sich u. a. folgende Ziele gestellt:
- Gewinnung eines Kandidaten aus den Reihen der FDJ.
- Unterstützung bei der Bildung einer weiteren Jugendbrigade, - das Jugendobjekt „Station 47“ wird unter Parteikontrolle genommen,
- aktive Unterstützung der FDJ-Gruppen, wobei im Arbeitsplan regelmäßige Rechenschaftslegungen des PO festgelegt werden,
- jeder Mitarbeiter des Bauhofes nimmt an einer marxistisch-leninistischen Qualifizierung teil. Die verantwortlichen Lektoren werden aus den Reihen der Parteigruppe gestellt.
- Die neugebildete Neuererbrigade wird die Zielstellung, 1987 200 000 Mark Nutzen aus Neuerervorschlägen zu erzielen, überleben.
GOTTHARD LINDENTHAL, Parteigruppenorganisator

Gespräche dienen der Erhöhung der Kampfkraft

Mobilisierung aller Genossen der Parteigruppe Tierernährungsphysiologie und Futtermittelkunde

samkeit und Vorbildwirkung aller Genossen und der Weiterentwicklung der Kampfkraft der Partei durch Stärkung der Einheit und Geschlossenheit unseres Parteikollektivs. Nach einer kurzen Analyse der Arbeit jedes Genossen durch den PO erfolgte eine Diskussion zur fachlichen Leistung und politischen Wirksamkeit mit dem Ziel, Ansatzpunkte für weitere individuelle Schwerpunktbildungen zu finden. Für die Genossen im technischen Bereich stand die notwendige Einheit von fachlicher Arbeit und politischer Wirksamkeit im Vordergrund.

Neben Informationen zur Situation in ihren Arbeitskollektiven wurden insbesondere die aus den Beschlüssen der Partei und der Kadernsituation an unserem WB erwachsenden neuen Anforderungen in den Mittelpunkt des Meinungsaustausches gestellt, und die Wichtigkeit ihrer exakten Arbeit bei der Realisierung unserer Forschungsverpflichtungen herausgearbeitet. Auf der Grundlage individueller Möglichkeiten und ihrer Funktionen in den einzelnen Verantwortungsbereichen erfolgten Hinweise für weitere schwerpunktmäßige Orientierungen und deren Umsetzung. Im Gespräch mit den Genossen Wissenschaftlern stac-

von Parteaufträgen weiter zu steigern. Von allen Genossen liegt das Einverständnis vor, der kontinuierlichen Arbeit mit konkretem abrechenbarem Parteauftrag zukünftig im Zusammenhang mit der konsequenten Durchsetzung des Leistungsprinzips ein erhöhtes Augenmerk beizumessen. Insgesamt stellen die geführten vertrauensvollen Gespräche einen wichtigen Schritt für die weitere Formierung der Genossen im technischen Bereich dar. Es gelang, alle Parteiliedglieder erneut zu mobilisieren, um über ihre aktive politisch-ideologische Einflusnahme auf alle WB-Mitglieder sowie durch ihre Einsatzbereitschaft und Vorkühldwirkung einen entscheidenden Beitrag für einen weiteren Leistungszuwachs in den Hauptprozessen unter Beachtung neuer Bedingungen und ständig wachsender Anforderungen zu leisten. Die Genossen unseres Parteigruppenkollektivs werden auch zukünftig alle Kraft dafür einsetzen, um auf bewährtem Weg an die sehr guten Ergebnisse, die in der letzten Wahlperiode erzielt wurden, anzuknüpfen.

Dr. CHRISTIAN WECKE, PO der Parteigruppe Tierernährungsphysiologie und Futtermittelkunde, Sektion TV